Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 214. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Kleidrag, Halle (Saale).

Freitag, 9. Mai 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Eisele, Halle (Saale).

Die Schrecken des Krieges.

Die seltsamen Schwärmer, die den ewigen Frieden mit derselben Hartnäckigkeit predigen, wie früher August Bebel den bevorstehenden Kladderadatsch, führen als „Beweismittel" für das kommende goldene Zeitalter die sich steigernde Furchtbarkeit der Kriege an. Die armen Narren haben keine Ahnung davon, daß die heutigen Feldzüge viel unblutiger sind, als die früheren. Einst wurden Heere vollkommen „aufgerieben", aber schon in unserem letzten großen Kriege gegen Frankreich überstieg der Menschenverlust nicht 11 Prozent. Zu Beginn des Balkanfeldzuges hieß es wieder, es würden fürchterliche Leichenhaufen die Menschheit von ihrem Wahnsinn heilen, während wir demgegenüber behaupteten, man werde überrascht über die verhältnismäßig geringen Verluste sein. In der Tat forderte der Nahkampf alter Zeiten unvergleichlich viel mehr Opfer als das heutige Schießen auf weite Entfernungen bei der

„Leere des Schlachtfeldes"

infolge Benutzung aller Deckungen. Auch das moderne Infanteriegeschoß ist außerordentlich human. Dieser kleine Bolzen mit Nickelstahlmantel schlägt einen glatten, feinen Wundkanal statt der früheren Zerreißungen, ist außerdem — da unter ungeheurem Druck durch das Gewehr hinausgepreßt — unter der Einwirkung dieser Reibungsglut steril (bazillenfrei) geworden und verursacht daher keinerlei Infektion. Ist ein Schuß nicht sofort tödlich, so kann man in den meisten Fällen sicher sein, daß der Verwundete nach **wenigen Wochen wieder geheilt ist.**

Die relativ größten Verluste bringt heute der Nahkampf um Festungen mit ihren Stacheldrahtverhauen, Wolfsgruben, Flatterminen und dem Gebrauch der Handgranaten. Aber auch da ist die Totenzahl überraschend gering. Der Oberbefehlshaber der zweiten bulgarischen Armee, General Iwanow, hat soeben die Zahl der Opfer veröffentlicht, die der Sturm auf Adrianopel gekostet hat. Unter Abzug aller Nichtkombattanten waren es 112 000 Mann, die an diesem Kampfe beteiligt waren, und von ihnen sind insgesamt — 1572 Leute einschließlich der Offiziere gefallen. Dabei ist noch zu beachten, daß die artilleristische Ausrüstung der Belagerer recht mangelhaft war, daß also der Sturm auch gegen Stellungen unternommen werden mußte, die dafür kaum reif gemacht waren.

Die

Erziehung zur Blutscheu,

die unsere Friedensschwärmer betreiben, verursacht den Völkern ganz außerordentliche materielle Schäden. Die Schrecken eines Krieges mögen noch so groß sein — ist nicht auch „der Schrecken ohne Ende", in dem Oesterreich-Ungarn sich in den letzten Monaten befand, übel genug gewesen? Zahllose Existenzen sind niedergebrochen, Zahlungsstockungen und Konkurse häuften sich, weil — andere Leute Krieg führten, und nicht das Habsburgerreich; und in demselben Augenblick, in dem die Wiener Regierung zum ersten Male Ernst machte und ein ganzes Heer marschbereit nach Dalmatien warf, war mit einem Schlage alle Unruhe dahin, wurde Nikita friedlich und schwanden die grauen Sorgengespenster. Die Suttner meint, die Nationen würden demnächst schon allein unter ihren Rüstungen erliegen. Nun, wir haben die stärkste Armee Europas, und unsere Flotte ist unter Wilhelm II. von sechster an zweite Stelle unter den Seemächten gerückt, aber es geht uns von Jahr zu Jahr besser, und immer weniger denkt man daran, „den Staub von den Füßen zu schütteln": Die jährliche Auswandererziffer aus Deutschland ist von 220 000 auf 18 000 gesunken, hat im abgelaufenen Jahre den niedrigsten Stand seit 1871 erreicht.

Diesen glänzenden Aufschwung

hätten wir aber ohne die Opfer des letzten großen Krieges nicht erlebt, denn er war es, der den Grund auch zu unserer wirtschaftlichen Größe gelegt hat. Die Rüstungsausgaben sind nicht unproduktiv. Und der Krieg, den ein alter Griechenphilosoph den „Vater aller Dinge" genannt hat, verliert seinen Schrecken vollends, wenn man ihm die Verluste des Friedens an die Seite stellt, die durch Unfälle aller Art verursacht werden.

B. R.

Dem Frieden entgegen.

Die Botschafter traten am Donnerstag in London zu einer Sitzung zusammen, die 2½ Stunden dauerte. Sie haben jedoch keine Entscheidung von Wichtigkeit getroffen. Der Vorschlag Oesterreich-Ungarns und Italiens betreffend Albanien war unterbreitet worden, aber es fand keine Diskussion darüber statt, und man entschied sich dahin, ihn den Regierungen aller Großmächte zuzustellen und diese davon zu unterrichten, daß die Botschafter für einige Tage nicht zusammenkommen würden, damit die Regierungen den Vorschlag prüfen könnten. Es wurden Einzelheiten der Räumung von Skutari behandelt, die Frage der Grenze Albaniens wurde jedoch nicht berührt. Die Antwort der verbündeten Balkanstaaten wegen des Präliminarfriedens ist noch nicht eingetroffen. Die nächste Vereinigung wird nicht vor dem 20. Mai stattfinden, außer wenn die Lage, die sich sehr gebessert hat, sich weiter entwickeln sollte.

Zur Demobilisierung.

Wie verlautet, werden die kriegführenden Staaten eine Woche nach Beginn der Friedensverhandlungen mit der Demobilisierung beginnen.

Der russische Schiedsspruch.

Nach einer Mitteilung, die dem Korrespondenten der „Köln. Ztg." in Sofia von einer sehr sachkundigen Stelle zugeht, ist die Meldung gewisser auswärtiger Blätter, der russische Schiedsspruch könne unter bestimmten Umständen das ganze serbisch-bulgarische Abkommen über Makedonien zum Gegenstand haben, vollständig falsch. Das Abkommen als Ganzes unterliegt weder einer Durchsicht, noch einer nachträglichen Aenderung. Der Schiedsspruch ist ausschließlich vorgesehen für den streitigen Gebietsstreifen, der die Städte Dibra, Gostivar, Tetovo (Kalkandelen), Usküb und Kumanovo umfaßt. Das Gebiet südlich dieses Streifens, das die Orte Ochrida, Prilep, Monastir und Weles (Köprülü) enthält, ist nach dem Abkommen unwiderruflich bulgarisch und bleibt daher von dem russischen Schiedsspruch unberührt. In Petersburg ist anscheinend dieselbe Auffassung des Abkommens und des Schiedsspruchs angenommen worden.

Trotz der offiziellen Anerkennung des russischen Schiedsspruchs ist die Gefahr eines Konfliktes zwischen Bulgarien und Serbien durchaus nicht beseitigt. Die öffentliche Meinung in Bulgarien ist wegen des Verhaltens der serbischen Truppen gegen die Bulgaren in Makedonien sehr erregt und in der Presse und in führenden politischen Kreisen wird die Nachgiebigkeit der bulgarischen Regierung Serbien gegenüber scharf kritisiert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die bulgarische Regierung unter dem Drucke der öffentlichen Meinung ihre persönliche Haltung Serbien gegenüber noch ändern wird.

Die albanische Flagge über Alessio.

Wie die „Albanische Korresp." meldet, vertrieben nach dem Abzug der Serben aus Alessio die Miriditen und Malissoren die noch dort befindlichen Montenegriner und hißten die albanische Flagge.

Die albanische Frage im englischen Unterhause.

In der Donnerstag-Sitzung des englischen Unterhauses kam Parlamentssekretär Acland, der an Stelle Sir Edward Greys, welcher an der Sitzung der Botschafter-Vereinigung teilnahm, das Wort ergriff, auf die Worte Aubrey Herberts zurück, der vom Gleichgewicht auf dem Balkan gesprochen hatte, und sagte:

Unter Gleichgewicht verstehen wir im allgemeinen die Balanzierung entgegengesetzter Kräfte. Ich vertraue darauf, daß die zukünftige Lage der Balkanstaaten mehr als das sein wird, nämlich ein Zusammenarbeiten, wenn nicht ein Bund befreundeter Mächte, gegründet auf gegenseitige Achtung und den Wunsch, zu leben und leben zu lassen. Europa kann sich dazu beglückwünschen, daß die kritischsten Fragen, welche die tatsächliche Existenz Albaniens als eines unabhängigen Staates hätten bedrohen können, gelöst sind, und das jetzt die einzige Sorge die ist, es Albanien zu ermöglichen, ebenso unabhängig zu leben wie die anderen Balkanstaaten und sich in Zukunft einer gedeihlichen Entwicklung und zivilisatorischer Fortschritte erfreuen zu können. Die Fragen, welche den Mächten als die schwierigsten erscheinen, nämlich die Grenzfragen, sind teils erledigt, teils auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung. Albanien wird natürlich Städte, auf die es Anspruch hat, verlieren, wird aber auf der anderen Seite Städte behalten, auf welche Andere Anspruch haben. Die Hauptsache ist, ein Albanien zu schaffen, das fähig ist, selbständig zu existieren und sich zu entwickeln. Die politischen und wirtschaftlichen Fragen, welche im Zusammenhang damit entstehen müssen, können mehr oder weniger in Ruhe und mit dem Wunsche besprochen werden, Albanien zu wirklicher Unabhängigkeit und wirklichem Fortschritt zu verhelfen, und ohne die Möglichkeit, daß diese Fragen von anderen durchkreuzt werden, über welche die Großmächte entgegengesetzte Ansichten haben könnten. Ein Redner hat angedeutet, daß Montenegro aus dem Kriege keinen Gewinn ziehen werde. Dem ist nicht so. Montenegro wird ebenso wie seine Verbündeten an Gebiet gewinnen, und dieser Gewinn wird wahrscheinlich erheblich sein. Das Schicksal Skutaris gehört zu dem bereits abgeschlossenen Uebereinkommen der Großmächte. Selbst diejenige Macht, welche das größte Interesse an der Unterstützung aller serbischen Nationalitäten hat, hat erklärt, daß Skutari eine ganz albanesische Stadt sein müsse.

Deutsches Reich.

Fahrpreisermäßigung zugunsten der Kriegskrankenpflege.

Die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen hat beschlossen, den Tarifbestimmungen über Fahrpreisermäßigung zugunsten der Kriegskrankenpflege folgende Fassung zu geben:

Für Angehörige der freiwilligen Kriegskrankenpflege. 1. In der 2. Klasse werden zum halben Preis, in der 3. Klasse zu Militärfahrpreisen (mit Gewährung von 25 Kilogramm Freigepäck für jede Fahrkarte), in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag, befördert: a) Teilnehmer an den der Förderung der Kriegskrankenpflege gewidmeten Zusammenkünften (wie Aerzte- und Führerversammlungen sowie Kolonnentagen) der freiwilligen Sanitätskolonnen, der Samaritervereine vom Roten Kreuz und der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz, bei Reisen zu solchen Versammlungen, Uebungen usw., die von den zuständigen Territorialdelegierten genehmigt sind; b) Teilnehmer an Reisen der freiwilligen Sanitätskolonnen, Samaritervereine vom Roten Kreuz und der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz zur Rettung und Hilfeleistung bei Unglücksfällen und dergleichen; c) Angehörige der Vereinsorganisation vom Roten Kreuz bei Reisen zur Revision von Rettungsdepots. 2. Die Fahrkarten zum halben Preise und zum Militärfahrpreis werden von den Fahrkartenausgabestellen auf Grund der nach den vorgeschriebenen Mustern ausgestellten Ausweise verabfolgt. 3. Die Ausweise sind von dem Führer der Sanitätskolonne, des Samaritervereins, der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger oder einer ihnen vorgesetzten Stelle auszustellen. Die Ausweise müssen enthalten: Name und Stand der Reisenden, Zweck und Ziel der Reise, die zu benutzende Klasse, die Zeit, für die der Ausweis gilt; bei Reisen im Falle der Ziffer 1a auch die Angabe, daß die Versammlung, Uebung usw. von dem zuständigen Territorialdelegierten genehmigt ist. 4. Die Ausweise werden von den Fahrkartenausgabestellen bei jeder Lösung einer Fahrkarte abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzuzeigen haben. Die Ausweise sind mit den Fahrkarten bei Beendigung der Fahrt, und wenn sie zugleich für die Rückreise ausgestellt waren, bei Beendigung der Rückfahrt abzugeben.

Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 31. März 1903 und der hierzu ergangenen Erlasse werden fortgesetzt noch übertreten, infolgedessen häufig Bestrafungen erfolgen. Wir weisen deshalb wiederholt auf die geltenden Vorschriften hin:

I. Als Kinder im Sinne dieses Gesetzes gelten solche im Alter unter 13 Jahren oder solche ältere, welche zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

II. Die Beschäftigung solcher Kinder — eigener oder fremder — ist verboten:

a) bei Bauten aller Art, im Betriebe der Ziegeleien und über Tag betriebener Brüche und Gruben, auf welche die Bestimmungen der §§ 134 bis 139 b der Gewerbeordnung keine Anwendung finden (Fabriken);
in denjenigen Werkstätten, welche im Gesetz näher verzeichnet sind; insbesondere in Werkstätten, in welchen durch elementare Kraft (z. B. Dampf, Gas, Wasser, Elektrizität) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen;
beim Steinklopfen;
im Schornsteinfegergewerbe;
in dem mit dem Speditionsgeschäfte verbundenen Fuhrwerksbetriebe;
beim Mischen und Mahlen von Farben;
bei Arbeiten in Kellereien;
b) bei öffentlichen theatralischen Vorstellungen und andern öffentlichen Schaustellungen;
c) im Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften hinsichtlich der Bedienung der Gäste durch Mädchen.

III. Wo die Beschäftigung zugelassen ist, beschränkt sie sich:
a) bei fremden Kindern auf das Mindestalter von 12 Jahren;
b) in Gast- und Schankwirtschaftsbetrieben auch auf eigene Söhne im gleichen Alter;
c) sonst bei eigenen Kindern in eigenen Betrieben auf das Mindestalter von 10 Jahren.

IV. Sowohl für fremde als eigene Kinder ist in bezug auf die Beschäftigungszeit zu beachten:
a) an Sonn- und Festtagen (Ausnahme siehe V) ist die Beschäftigung nicht gestattet, ebenso nicht
b) an Werktagen zu nachstehenden Zeiten:
1. in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens;
2. vor dem Vormittagsschulunterricht;
3. mindestens während zwei Stunden über Mittag;
4. vor Ablauf einer Stunde nach dem Nachmittagsschulunterricht;
5. länger als drei Stunden und während der Schulferien länger als vier Stunden täglich.

V. Während die Beschäftigung eigener Kinder (in eigenen Betrieben) beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen nicht beanstandet ist, können fremde Kinder auch an Sonn- und Festtagen beim Austragen von Zeitungen, Milch und Backwaren nur während zwei Stunden beschäftigt werden, aber nicht in der Zeit während des Hauptgottesdienstes, nicht in der letzten halben Stunde vor diesem, nicht nach 1 Uhr mittags und nicht vor 8 Uhr vormittags.

VI. Ehe fremde Kinder in die zugelassene Beschäftigung genommen werden, haben die Arbeitgeber folgendes zu beachten:
a) der Ortspolizeibehörde ist Anzeige über die beabsichtigte Verwendung von Kindern vorher zu machen;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305092-17/fragment/page=0001

b) dem eingestellten Kinde ist die gesetzlich vorgeschriebene und auf seinen eigenen Namen lautende Arbeitskarte abzufordern und beim Beginn der Beschäftigung in Verwahrung zu nehmen;
c) das Kind ist binnen des gesetzlich vorgeschriebenen Termins beim Meldeamt anzumelden.

VII. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind mit Strafen bedroht.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Der Kaiser** ist am Donnerstag abend 10,40 Uhr von Wiesbaden nach Wildpark bei Potsdam abgereist. Ehe er die Stadt verließ, richtete der Kaiser einen Erlaß an den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, worin er seinen Dank ausspricht für die ihm zuteil gewordene außerordentlich freundliche Aufnahme gelegentlich des Besuches des Frankfurter Sänger-Wettstreites. Auch mehrere Ordensauszeichnungen hat der Kaiser vor seiner Abreise verliehen.

* **Zur Hochzeit im Kaiserhause.** Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Gegenüber der Meldung eines hiesigen Blattes, daß die zur Hochzeitsfeier im Kaiserhause hier erscheinenden Monarchen Rußlands und Englands von ihren Ministern begleitet sein würden, sei festgestellt, daß das nicht der Fall sein wird. Ueberhaupt sind die Versuche, diesen Herrscherbesuchen gleichzeitig politischen Charakter zu verleihen, irreführend.

* **Die preußische Regierung** erwägt schon seit längerer Zeit den Plan, die bei den Provinzialregierungen bestehenden Medizinalkollegien, die sich in der bisherigen Form nicht immer bewährt haben, abzuschaffen und durch eine besondere Einrichtung zu ersetzen. Hierfür eine neue geeignete Form zu finden, hat große Schwierigkeiten gemacht, die nunmehr als überwunden gelten. Man wird in der nächsten Zeit zu der geplanten Reform schreiten. Ueber die näheren Einzelheiten ist noch nichts bekannt geworden.

Ausland.

König Alfons in Paris.

Der König von Spanien begab sich Donnerstag früh mit dem Präsidenten Poincaré nach Fontainebleau, wo eine Kavallerieübung stattfand. Der König folgte ihr zu Pferde, der Präsident und die Minister beobachteten sie von einer kleinen Anhöhe. Der Präsident machte dem König das Pferd, das dieser geritten hatte, zum Geschenk. Nach einem Schießen der Artillerie auf dem Polygon fand ein Frühstück im Schloß statt. Der König und Präsident Poincaré sind um 6 Uhr 30 Minuten von Fontainebleau nach Paris zurückgekehrt. Der König hat sich nach dem Ministerium des Auswärtigen begeben.

Der amerikanische Zolltarif.

Das Unterhaus des Washingtoner Kongresses hat an der Tarifvorlage 27 Abänderungen vorgenommen. Die wichtigsten für Deutschland sind, daß Indigo wieder zollfrei gemacht wurde, sowie daß der Wertzoll für Abziehbilder von 30 Prozent auf 20 Prozent reduziert wurde. Roggen und Calciumcarbid sowie Schuhmaschinen wurden auf die Freiliste gesetzt. Die Zölle auf Konsumschokolade wurden auf 2 Cents pro Pfund plus 25 Prozent des Wertes erhöht. Gewirktes und gestricktes Unterzeug wurde auf 30, Schirme auf 35, einfaches Linoleum auf 20, geschliffene Edelsteine auf 20 Prozent des Wertes erhöht. Der Einheitssatz für ungemusterte Leinenwaren und Shirting beträgt jetzt 35 Prozent des Wertes. Mineralwasser wurden auf 10 Cents, Jacquard-Baumwoll- und Leinengewebe auf 30 Prozent des Wertes reduziert. Die Ausführungsbestimmungen sind unverändert geblieben. Ihre Tragweite wird von den Importeuren jetzt in vollem Umfange erkannt und verursacht große Besorgnis.

Unruhen in Mexiko.

Nach einem Telegramm aus Nogales in Arizona ist dort die Meldung eingetroffen, daß die Aufständischen einen Militärzug auf der mexikanischen Staatsbahn mit Dynamit in die Luft gesprengt haben. Die Mehrzahl der mit dem Zug beförderten 250 Soldaten soll getötet worden sein.

Vermischtes.

Waren Bismarcks Ahnen Schneider?

Zu dem in Kürze bevorstehenden 15. Todestag des Fürsten Bismarck schreibt Herr V. v. Bismarck, der Genealoge seiner Familie: Der bevorstehende 15. Todestag des Eisernen Kanzlers gibt eine dankenswerte Gelegenheit, die alte, allgemein verbreitete Legende zu zerstören, daß Bismarcks Ahnen Schneider gewesen seien. Erst jüngst wurde wieder in einem Artikel, der vom Volk und Adel in den Befreiungskriegen handelt, mitgeteilt, daß die Urahnen Bismarcks selbst Schneider gewesen sind. Diese Auffassung ist ein gewaltiger Irrtum, der dadurch nicht richtiger wird, daß er immer wieder aufs Neue auftaucht. Kein Bismarck der Familie Bismarck hat dem — sicherlich sehr ehrenwerten — Berufe der Schneider angehört. Vorweg ist zu sagen, daß die Bismarcks märkischer Adel sind und ihre Zugehörigkeit zur Gewandschneidergilde in Stendal Ursachen hat, die nicht in dem Gebiete des Handwerks, sondern lediglich in gesellschaftlichen Anschauungen jener Zeit zu suchen sind. Nach Alibismarck'scher Familientradition und nach Engelius (gest. 1858) Märkischer Chronik pag. 67 ist das Geschlecht v. Bismarck im „achten saeculo von Carolo Magno" nach der Altmark verpflanzt worden und hat an der Biese das Städtchen Bismarck (Besemark, Biskagesmark) gegründet. Die Bismarcks sind demnach vordem höhnische Herren gewesen und den Karl dem Großen nach dem Norden Deutschlands versetzt worden. Nach den „Annales Marchiae Brandenburgiae von Andreas Angelus 1580" hat Kaiser Heinrich 921 die Stadt (Burg) Stendal angefangen zu bauen und dieselbe mit vielen vom Adel besetzt, unter ihnen auch die Bismarcken. Der erste urkundlich nachweisbare Bismarck erscheint dann auch in Stendal als Herbordus de Bismarck um die Mitte des 13. Jahrhunderts als Aldermann oder Altmeister der Stendaler Gewandschneider oder Kaufmannsgilde; 1270 war er bereits hoch begabt. Auch die Nachkömmlinge Herbordus waren sämtlich wieder Genossen der Gewandschneidergilde und nahmen im Rate am Stadtregimente teil. Die Gewandschneidergilde in Stendal — nicht die in Salzwedel — war eine Bruderschaft. Dieselbe war eine schon um 15. Mai 1231 landesherrlich zum ausschließlichen Betriebe der Kaufmannschaft oder des Großhandels und besonders des Gewandschnittes, d. h. des Handels mit Tuchen und Wollwaren, privilegierte Gilde oder Innung, welche Kleinhändler oder Krämer, die eine besondere Innung für sich bildeten, ferner Tuchmacher und sonstige Handwerker, in vornehmer Ueberhebung von sich ausschloß. Neben dem Handel mit Tuchen und anderen Wollgeweben zog die Gewandschneidergilde überhaupt Großhandels-Unternehmungen aller Art in den Kreis ihres Geschäftsbereiches, denn als eine Gruppe der Gewandschneidergilde Stendals im 14. Jahrhundert bestand eine eigene Seefahrergilde. Zu ihrem Vorstande wählte die Gilde aus ihren Genossen jährlich einen Gildemeister oder Obermeister. Auch Männer aus höheren Ständen drängten sich im 13. und 14. Jahrhundert zur Aufnahme in die Genossenschaft der Gewandschneider bedeutender Städte. Besonders gingen die Geistlichen darin voran. Die Stendaler Gewandschneidergilde faßte jedoch im Jahre 1304 den Beschluß, keinen Geistlichen künftig mehr aufzunehmen, der nicht Domherr oder wenigstens wirklicher Besitzer eines geistlichen Lehens in Stendal sei. Die Dompröste des St. Nikolai-Stiftes in Stendal, die Dechanten und Domherren desselben, die Pröste benachbarter Klöster, Magdeburger Domherren, sowie andere in hervorragender Stellung befindliche Geistliche wurden in die Gewandschneidergilde zu Stendal aufgenommen. Der Markgraf Otto von Brandenburg ging seinen Rittern und Hofleuten mit gutem Vorbilde voran, indem er sich selbst als Mitglied der Gewandschneidergilde in Salzwedel aufnehmen ließ. Der auch als Minnesänger gefeierte Fürst liebte geistreiche Unterhaltung, Fröhlichkeit, Schachbrett, Saitenspiel und Gesang und konnte dies alles nirgends besser antreffen, als in der Elite der Bürger seiner Altmärkischen Hauptstadt, in der Gesellschaft der Gewandschneider Salzwedels und ihren Familien. Auch Markgraf Ludwig der Aelteren trat am 5. Mai 1351 in diese Gewandschneidergilde ein. — Auch in Stendal bewarben sich die umwohnenden rittermäßigen Familien wetteifernd um den Vorzug, Genossen der Gewandschneidergilde zu werden. Erst unter dem Regiment des Gildemeisters Nulo v. Bismarck wurde diesem übertriebenen Andrange gesteuert, indem er die Aufnahmebedingungen sehr verschärfte. Nulos Sohn Nikolaus (Claus) v. Bismarck trat ebenfalls der Stendaler Gewandschneidergilde bei. Derselbe ist zu den bedeutendsten Männern der Märkischen Vorzeit zu zählen und ist neben seinem großen Deszendenten, dem Alt-Reichskanzler, Fürsten Bismarck, die hervorragendste Persönlichkeit im Geschlechte v. Bismarck. Wegen seiner ausgezeichneten Verdienste um die Mark Brandenburg ist ihm unter dem jetzigen Kaiser Wilhelm II. in der Siegesallee zu Berlin ein Denkmal gesetzt. — Fast alle bekannt gewordenen Glieder des Bismarckschen Geschlechts erscheinen im Rate der Stadt Stendal und gehören der Gewandschneidergilde, zumeist als Aldermann oder Gildemeister, an. Der rittermäßige Mann verlor in der Mark nicht dadurch seinen adligen Rang, daß er seinen Wohnsitz nach einer Stadt verlegte und als Bürger derselben städtische Aemter verwaltete, denn aus solcher Beziehung zum Rate der Stadt oder aus der Zugehörigkeit zu einer Gilde ist nicht auf ein von der Familie betriebenes Gewerbe ein Rückschluß zu ziehen.

*

Deutsche Briefsendungen nach Amerika.

Man schreibt uns: Die Reichspostverwaltung hat kürzlich eine Aenderung im deutsch-amerikanischen Postdienst eintreten lassen, über deren Gründe in der Presse teilweise unrichtige Anschauungen verbreitet sind. Es handelt sich um die Beförderung derjenigen für Amerika bestimmten Briefe, die zu der erhöhten Auslandstaxe von 20 Pfennige für den gewöhnlichen Brief über Frankreich, Belgien und England mittels deutscher Postdampfer nach Amerika gelangen. Diese Briefsendungen werden auf einer nördlichen und einer südlichen Linie befördert, nämlich durch die Bahnpost Nr. 10 über Cöln-Ostende und die Bahnpost Nr. 23 über Straßburg-Avricourt. Für jede dieser beiden Linien ist ein bestimmtes Gebiet festgesetzt, aus dem die für Amerika aufgegebenen Briefe auf die betreffende Bahnpost geleitet werden. Zur nördliche.. Linie gehört nun auch das westliche Industrie-Gebiet, das an dem Briefverkehr mit Amerika in ganz besonderem Maße beteiligt ist. Infolgedessen ist diese Linie über Cöln-Ostende allmählich derartig in Anspruch genommen, daß eine Entlastung eintreten mußte. Um diese zu erreichen, ist eine andere Abgrenzung zwischen den Aufgabegebieten der beiden Linien vorgenommen, wodurch jetzt die südliche Linie über Straßburg-Avricourt, die nach dem französischen Hafen Cherbourg führt, einen Teil der Briefsendungen übernimmt, der früher von der nördlichen Linie befördert wurde. Man hat nun diese Maßnahme auf fiskalische Ursachen zurückgeführt, weil sie eine Verminderung der Transitgebühren zur Folge hat, die dadurch entsteht, daß ein Teil der amerikanischen Briefsendungen nur noch in Frankreich und nicht mehr in England und Belgien Transitgebühren zahlen muß. Eine solche Ersparnis war jedoch für die getroffene Maßnahme keineswegs ausschlaggebend. Im übrigen erleidet selbstverständlich durch sie die Beförderung der deutschen Post nach Amerika keinerlei Verzögerung.

*

Der Rote Adlerorden unter dem Badeofen.

Eine Erinnerung an die Dienstzeit König Karls I. von Rumänien in preußischen Diensten zeitigt die Auffindung eines Roten Adlerordens zweiter Klasse, dessen Insignien vor einigen Tagen beim Umbau des Hauses Alte Jakobstraße 73 zu Berlin entdeckt wurden. Als der jetzige König noch Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen war, trat er nach seiner Universitätszeit in Bonn im Jahre 1857 als Leutnant in das 2. Garde-Dragoner-Regiment in Berlin ein. Der Prinz bezog in dem Hause Alte Jakobstraße 73 eine sechszimmerige Wohnung. Eines Tages war dem Prinzen, der inzwischen Rittmeister geworden war, nun der Rote Adlerorden zweiter Klasse, der ihm vom König Wilhelm I. persönlich überreicht worden war, auf räselhafte Weise in seiner Behausung abhanden gekommen. Die ganze Wohnung wurde durchsucht, jedoch vergebens. Das Haus in der Alten Jakobstraße, das übrigens eine Tafel mit der Inschrift trägt, daß dort der jetzige König von Rumänien gewohnt hat, wird nun gegenwärtig umgebaut. Als die Maurer vor einigen Tagen in der Wohnung des ersten Stockwerkes den Badeofen abrissen, fiel zwischen der Eisenwand des Heizkörpers und der Mauerwand ein Gegenstand klirrend zu Boden. Es war ein über und über mit Rost bedeckter Orden. Aus nachgelassenen Papieren des Vorbesitzers des Hauses wurde festgestellt, daß der gefundene Orden nur der verloren gegangene Rote Adler des jetzigen Königs von Rumänien sein könne. Wie die V. N. N. hören, wird der Orden, der über 50 Jahre in seinem Versteck geschlummert hat, dem rumänischen König zugestellt werden.

*

Die türkischen Verluste während des Krieges.

Sir Edwin Pears, ein englischer Anwalt, der seit vielen Jahren in Konstantinopel wohnt und Land und Leute genauer kennt als sonst jemand, weist in den „Daily News" nach, daß der Balkankrieg für die türkische Bevölkerung des Osmanischen Reiches geradezu verhängnisvoll gewesen ist. Die Zahl der Soldaten, die in der Schlacht gefallen, Epidemien erlegen oder infolge großer Erschöpfung verhungert oder erfroren sind, läßt sich noch nicht genau feststellen; es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß die Gesamtziffer sich auf mehr als 200 000 beläuft. Annähernd 50 000 Mann sind in Thrazien in dem kurzen Feldzuge um Kirk-Kilisse, Lüle Burgas und auf dem Rückzuge von hier bis zur Tschataldscha-Linie gestorben. Es ist ferner mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß zwischen Rodosto und Tschataldscha 30 000 Mann gefallen sind; das ist jedoch nur ein Bruchteil der Verluste, die die Türken hier erlitten, da Krankheiten, Hunger und Entbehrungen das türkische Heer wochenlang geradezu niedergemäht haben; man schätzt, daß auf diese Weise täglich 700—800 Mann den Tod gefunden haben. In dem mazedonischen Feldzuge gegen die Serben haben die Türken weitere 30 000 Mann verloren; dann verloren sie in der langen Reihe von Schlachten gegen die Bulgaren während des Rückzuges auf Salonik mindestens 20 000 Mann; in den Kämpfen gegen die Griechen müssen sie annähernd ebenso große Verluste erlitten haben; in den Kämpfen gegen die Montenegriner dürften 10 000 Türken das Leben gelassen haben; und in den kleineren Treffen und Scharmützeln, die auf dem ganzen Kriegsschauplatz, zwischen dem Adriatischen und dem Schwarzen Meer, an der Tagesordnung waren, sind sicherlich auch 15 000 Türken ums Leben gekommen. Man braucht diese Zahlen nur zusammenzuzählen, um zu erkennen, daß die Verluste der Türken sehr groß gewesen sind. Auf dem Verlustkonto stehen außer den Toten auch die 150 000 Gefangenen, die sich in den Händen der Bulgaren, der Serben und der Griechen befinden. Man ersieht hieraus, eine wie furchtbare Katastrophe der Krieg für die türkische Bevölkerung des Osmanischen Reiches gewesen ist. Der Krieg hat aber noch mehr Opfer gefordert; man denke nur an die Tausende und aber Tausende von Frauen, Mädchen, Greisen, die in wilder Panik Haus und Hof verließen, als Mazedonien und Thrazien von den Truppen der Verbündeten überflutet wurden. Von diesen Unglücklichen sind Tausende auf der Flucht umgekommen; weitere Tausende sind in Konstantinopel, in Saloniki und anderswo in ihren Pferchen gestorben, und Zehntausende wurden nach Asien geschafft und in Gegenden interniert, aus welchen sie kaum jemals wiederkehren dürften. Im Vergleich mit den ungeheuren Schäden, die der gegenwärtige Krieg der Türkei gebracht hat, erscheint das Elend, das die osmanischen Völkerschaften im Laufe aller Kriege des 19. Jahrhunderts erlitten haben, geradezu als ein harmloses Kinderspiel. . . .

*

Ein Kind vom kaiserlichen Automobil totgemetzelt. Als der Kaiser Donnerstag abend im Automobil von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden zurückkehrte, und in Wiesbaden einfuhr, ereignete sich durch Verschulden eines Radfahrers ein schwerer Unfall. An der Ecke der Frankfurter- und Humboldtstraße fuhr der Radfahrer in dem Moment, als die Kaiserlichen Autos die Straße passierten, sein Rad durch das Spalier bildende Publikum. Der Chauffeur des dritten Kaiserlichen Autos bremste sehr stark, so daß der Diener vom Sitz geschleudert wurde. Das Hinterteil des

Kunst und Wissenschaft.

— **Der Frankfurter Sängerwettstreit** ging am Donnerstag zu Ende. Vormittags sang die 5. und letzte Gruppe, als erster der Posener Lehrergesangverein, der als der östlichste aller Teilnehmenden lebhaft begrüßt wurde. Es folgten die drei Berliner Vereine abwechselnd mit dem Potsdamer und dem Magdeburger. Das Interesse des Publikums an dem Wettstreit ist ständig gewachsen. Vierzig Mal kam Hegars Preischor zu Gehör, aber die abwechslungsreiche Komposition bot den Dirigenten und den Chören Gelegenheit, immer wieder neue Auffassungen zu zeigen und immer wieder andere Qualitäten zu bewähren. Die angeschlossenen frei gewählten Gesänge gaben ein farbenreiches Bild von der Lust und Liebe zur Sangeskunst im deutschen Vaterlande. Um 11½ Uhr war Schluß des Wettsingens. Der Kaiser hielt noch eine Zeit lang Cercle ab und fuhr dann zum kommandierenden General v. Schenck, um dort das Frühstück einzunehmen. Er hatte sich vorher in das Goldene Buch der Stadt Frankfurt eingetragen. Die Preisrichter zogen sich zur Beratung zurück. Um 12 Uhr verkündete der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Dr. Schmidt vom Kultusministerium die 14 in den engeren Wettbewerb gelangenden Wettbewerber in der Reihenfolge, wie sie durch das Los bestimmt waren. Es sind dies: 1. Sanssouci-Essen, 2. Berliner Sängerbrüder, 3. Männergesangverein Concordia-Aachen, 4. Wiesbadener Männergesangverein, 5. Barmer Sängerchor, 6. Concordia-Essen, 7. Potsdamer Männergesangverein, 8. Schlegel und Eisen-Bochum, 9. Liedertafel-München-Gladbach, 10. Magdeburger Männerchor, 11. Posener Lehrergesangverein, 12. Kölner Männergesangverein, 13. Essener Männergesangverein und 14. Berliner Lehrergesangverein. Für die nicht in den engeren Wettbewerb zugelassenen Gesangvereine wurden sieben Trostpreise bewilligt. Diese wurden folgenden Vereinen zuerkannt: 1. Sängerverein Crefeld, 2. Duisburger Männerchor, 3. Duisburger Sängerbund, 4. Rheinland-Koblenz, 5. Berliner Männergesangverein, 6. Männergesangverein Dortmund, 7. Männergesangverein Erfurt. Der sogenannte Stundenchor, welcher von den zum engeren Wettbewerb zugelassenen Vereinen während der Mittagspause innerhalb einer Stunde unter Klausur eingeübt werden mußte, ist ein Wanderlied von Otto Rüdel, komponiert von Eduard Behm. Der Kaiser, ebenso wie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit ihren jüngsten Söhnen erschienen um 2 Uhr wiederum im Festsaal. Die Pagen und Ehrenjungfrauen hatten ihre Plätze auf den Freitreppen zur Kaiserloge eingenommen. Es begann das Absingen des Stundenchors. Nach beendigtem Gesangswettstreit trat eine Pause für die Beratung der Preisrichter ein, die über eine Stunde dauerte. Die weite Halle füllte sich ingwischen bis auf den letzten Platz. Der Kaiser unterhielt sich während dieser Zeit mit den Herren des Ausschusses und überreichte jeder Ehrenjungfrau sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Um 4½ Uhr begann die feierliche Preisverkündigung. Zunächst trug die Frankfurter Sänger-Vereinigung, begleitet von der Kapelle des Kurhessischen Infanterie-Regiments Nr. 81, Mozarts Chor „O weile, Geistesfrieden" vor. Unter Fanfaren betrat darauf ein Herold in mittelalterlicher Tracht das Podium und verkündete auf Allerhöchsten Befehl das Ergebnis der Preisrichterberatung. Darnach erhielt der Berliner Lehrer-Gesangverein den Kaiserpreis. Ein vielfausendfaches Bravo erscholl. Der Dirigent des Vereins Felix Schmidt und der Vorsitzende A. Zissel wurden von Pagen nach der Kaiserloge geführt und hier vom Kaiser begrüßt. Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen übergab die Kaiserkette, der Kaiser selbst das Fahnenband. Der Herold verlas nunmehr die Verteilung der weiteren Ehrenpreise. Es erhielten den ersten Preis: der Kölner Männergesangverein, den zweiten Preis: Männergesangverein Concordia-Essen a. d. Ruhr, den dritten Preis: Essener Männergesangverein, den vierten Preis: Wiesbadener Männergesangverein, den fünften Preis: Liedertafel München-Gladbach, den sechsten Preis: Schlegel und Eisen, Bochum, den siebenten Preis: Potsdamer Männergesangverein, den achten Preis: Sanssouci, Essen, den neunten Preis: Männergesangverein Concordia, Aachen, den zehnten Preis: Posener Lehrer-Gesangverein, den elften Preis: Berliner Sängerverein, den zwölften Preis: Barmer Sängerchor und den dreizehnten Preis: Magdeburger Männerchor. Außerdem verkündete der Herold auf Allerhöchsten Befehl noch die Verteilung folgender weiterer Ehrenpreise: Sängervereinigung-Krefeld, Gesangverein-Trier, Männerchor-Duisburg, Männergesangverein-Erfurt, Erfurter Männergesangverein-Berlin, Männergesangverein-Dortmund, „Rheinland" - Coblenz, Sängerbund - Duisburg und Turnverein - Offenbach. — Hierauf trug der schon oben genannte Frankfurter Sängerchor Karl Werdings Hymne „Mit Gott für Kaiser und Reich" vor, die der Kaiser, an der Brüstung der Loge stehend, anhörte. Der Oberbürgermeister von Frankfurt dankte im Namen des Kaisers und des Ausschusses den Vereinen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, das von den vielen Tausenden aufgenommen wurde, die stehend die Nationalhymne mitsangen. Der Kaiser sprach sodann noch die Preisrichter und schenkte auch jedem der Pagen sein Bild mit Unterschrift. Als letzte der festlichen Vorstellungen im Königlichen Theater zu Wiesbaden wurde abends Webers „Freischütz" in der Wiesbadener Neueinrichtung unter der Leitung von Kapellmeister Professor Mannstadt gegeben. Den Max sang Kirchhoff-Berlin, den Kaspar Herr Bohnen, die Agathe Fräulein Schmidt, das Aennchen Frau Hans-Töpfel. Der Kaiser wohnte der sehr gelungenen Vorstellung in der großen Loge bei, in der auch die Generalobersten v. Kessel und v. Plessen, der Generalintendant Graf Hülsen-Häseler, Intendant von Mutzenbecher und andere Herren der Umgebung Platz genommen hatten. Der Kaiser reiste um 10 Uhr 40 Min. unter herzlichen Kundgebungen des Publikums nach Wildpark ab.

Eröffnung der Stuttgarter Kunstausstellung. Am Donnerstag vormittag ist in Anwesenheit des Königs von Württemberg die Große Kunstausstellung Stuttgart 1913 feierlich eröffnet worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305092-17/fragment/page=0002

Autos quetschte den zwölfjährigen Sohn des Viktualienhändlers Nuß aus der Albrechtstraße so unglücklich gegen eine Plakatstange, daß er bald nach seiner Einlieferung in das St. Josephs-Spital verstarb. Den Chauffeur trifft kein Verschulden.

Stiftung zum Kaiserjubiläum. Die Stadtverordnetensitzung in Gelsenkirchen beschloß anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Stiftung von 230 000 Mk. zum Bau von drei Turnhallen an Volksschulen und zum Ausbau bestehender und zu errichtender neuer Spielplätze; ferner 25 000 Mk. zur Einrichtung einer Fürsorgestelle für Lungenkranke.

Maifröste. In ganz Württemberg ist in der Nacht zum Donnerstag erneut starke Kälte eingetreten. In Freudenstadt herrscht 1 Grad, auf der Schwäbischen Alb 2 Grad Kälte.

Sturmschäden. Die Westküste Englands ist am Donnerstag von heftigen Stürmen heimgesucht worden. Bei der Insel Mersey wurden mehrere vor Anker liegende Schiffe losgerissen; die Passagierschiffe konnten den Anlegeplatz nicht verlassen. — An der Mündung des Clyde ist ein kleiner Dampfer gestrandet. Die Passagiere und die Mannschaft wurden durch Rettungsboote in Sicherheit gebracht.

Totgestürzt. Der Polizeileutnant Maurer in Berlin ist Donnerstag mittag beim Reiten im Tiergarten mit dem Pferde gestürzt und hat schwere Kopfverletzungen erlitten. Er wurde dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt, wo er verstarb.

Haftentlassung des vermeintlichen Landesverräters. Der in der Essener Landesverratsaffäre verhaftete Hotelbesitzer Misere wurde aus der Haft entlassen. Er hatte den Auftrag, mit einem gewissen Kreuzer in Essen die französische Korrespondenz wegen angeblicher Patentbewertung zu führen, nicht ausgeführt.

Im Duell getötet. Donnerstag vormittag fand in Wien ein Pistolenduell zwischen dem der Luftschifferabteilung zugeteilten Oberleutnant Weiß und dem Infanterie-Hauptmann Zborowski statt. Weiß erhielt einen Schuß in den Hals. Er ist der Verletzung nachmittags erlegen.

Eifersuchtstragödie. Donnerstag früh gegen 4 Uhr schlich sich in Rudolfzell der von seiner Ehefrau getrennt lebende 55jährige Schreiner Georg Graf durch das Küchenfenster in die Wohnung einer Frau Werner, mit der er früher ein Verhältnis unterhalten hatte, überfiel die mit ihren Kindern in demselben Zimmer schlafende Frau und versetzte ihr mehrere Stiche in Brust und Hüfte. Die Stiche waren so schwer, daß die Frau gegen 6 Uhr morgens verschied. Der Mörder ist flüchtig, er hatte die Frau schon mehrere Male bedroht. Die Tochter der Frau Werner, die der Mutter zu Hilfe geeilt war, wurde ebenfalls schwer verletzt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Stendal**, 8. Mai. (Jubiläum.) Das hier garnisonierende 10. Husaren-Regiment feiert in diesen Tagen unter zahlreicher Beteiligung ehemaliger Kameraden sein hundertjähriges Bestehen und im Verein damit die Enthüllung eines dem Andenken der Gefallenen des Regiments geweihten Denkmals, eines granitenen Blocks mit einer Bronzeplakette, die den Tod des bei Mars-la-Tour gefallenen Majors von Hertel wiedergibt, während auf der Rückseite die Namen sämtlicher Gefallenen verzeichnet sind. Der Vorsitzende des Magdeburger Regimentsvereins, Nauke, übergab das Denkmal mit einer Ansprache dem Kommandeur Oberstleutnant Frhrn. Treusch von Buttlar-Brandenfels, der es darauf der Stadt übereignete. Beim Regimentsappell wurden die aus Anlaß des Tages verliehenen Auszeichnungen und Beförderungen bekanntgegeben; u. a. wurde dem Kommandeur Oberstleutnant Frhrn. von Buttlar die Krone des Roten Adlerordens verliehen; den Charakter als General der Kavallerie erhielten Generalleutnant von Kleist und Generalleutnant von Heister, der kurz vor der Schlacht von Königgrätz durch einen kühnen Rekognosszierungsritt die verloren gegangene Fühlung mit dem Feinde wiederherstellte. Der kommandierende General übergab das vom Kaiser verliehene Säkular-Fahnenband unter Verlesung der kaiserlichen Kabinettsorder, worin der Monarch dem Regiment seine Glückwünsche übermittelt.

K. **Bitterfeld**, 8. Mai. (Wochenferkelmarkt.) Auf dem heute hier abgehaltenen Wochenferkelmarkt waren aufgetrieben 182 Stück, wovon das Paar mit 34—44 Mk. bezahlt wurde.

— **Frankenhausen** (Kyffh.), 8. Mai. (Genickstarre.) Ein junger Mann ist hier schwer an Genickstarre erkrankt.

—l. **Torgau**, 8. Mai. (Auf dem Schweinemarkte) am Donnerstag waren 62 Läufer und 452 Ferkel zum Verkauf angefahren. Läuferschweine erzielten einen Preis von 40 bis 60 Mk., das Paar Ferkel einen solchen von 33 bis 43 Mk., je nach Qualität.

Sport und Jagd.

w. **Dem Rennverein für Mitteldeutschland** zu Gotha ist die Erlaubnis erteilt worden, zu der öffentlichen Ausspielung von Silbergegenständen, die mit Genehmigung des Herzogl. Sächsischen Staatsministeriums zu Gotha zugunsten der in diesem Jahre stattfindenden großen Rennen auf dem Boxberge bei Gotha im Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha veranstaltet werden soll, auch im preußischen Staatsgebiete, und zwar in den Provinzen Sachsen, Westfalen, Hannover, Hessen-Nassau, Rheinland und Brandenburg mit Berlin Lose zu vertreiben.

Kurorte und Reisen.

⁂ **Aus der Elsteraue.** Im Sommerhalbjahr ist die Elsteraue das Ziel ungähliger Wanderungen, und Döllnitz wird an schönen Tagen von Touristen aus den umliegenden Städten Halle, Leipzig und Merseburg stark besucht. Während man allerorts, vorzüglich bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit, bestrebt ist, Badegelegenheit zu schaffen, hat Döllnitz längst eine solche durch privaten Unternehmungsgeist, in der Wannenvollbäder, Moor- und Solbäder verzeichnet werden. Daß ein warmes Vollbad nach mehrstündiger Wanderung die beste Erfrischung bietet, ist wissenschaftlich nachgewiesen. Um so mehr verdient ein Unternehmen wie das in Döllnitz bestehende Bad weitgehendste Unterstützung. Dasselbe bietet mit seinen neuerbauten Gastwirtschaftsräumen angenehmsten Aufenthalt bei aufmerksamster Verpflegung, so daß der Besuch allen Ausflüglern auf das wärmste empfohlen werden kann. Auch ein herrlich am Elsterfluß gelegener Garten ist vorhanden, und Billard, Kegelbahn und Schießstand stehen zur Verfügung. Das Haus wie auch die Innneneinrichtung ist von der bekannten Halleschen Architektenfirma A. u. B. Föhre neu, solid und modern geschaffen worden und mit einem sehenswerten, hohen Kunstwert besitzenden Portal des Bildhauers P. Jukoff-Stopau versehen.

= **Wiesbaden.** Die Frequenz der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden erreichte am Mittwoch die Zahl 20 811, die der Passanten 32 478.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Deutsche Ostafrika-Linie.** Hamburg, 7. Mai. Reichs-P.-D. „Prinzessin" 6. Mai in Lissabon an. Reichs-P.-D. „Usambara" 6. Mai Cuxhaven pass. P.-D. „Rufidji" 5. Mai von Mossiné ab. Reichs-P.-D. „Bürgermeister" 6. Mai von Marseille ab. Reichs-P.-D. „Prinzregent" 7. Mai in Durban an. Reichs-P.-D. „Adolph Woermann" 7. Mai von East London ab.

— **Oesterreichischer Lloyd.** Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: am 10. und 18. Mai „Almissa"; nach Dalmatien: am 10. Mai Eillinie Triest—Cattaro (A) „Baron Gautsch", am 12. Mai Linie Triest—Spizza (A) „Brioni", am 13. Mai Eillinie Triest—Cattaro (A) „Prinz Hohenlohe", am 14. Mai Dalmatinisch-albanesische Linie „Adelsberg" (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro); nach der Levante und dem Mittelmeer: am 11. Mai Griechisch-orientalische Linie (A) „Tirol", am 11. Mai Linie Triest—Syrien (A) „Maria Teresa", am 13. Mai Eillinie Triest—Konstantinopel „Bruenn"; nach Ostindien, China, Japan: am 20. Mai Linie Triest—Kalkutta „Silesia", am 30. Mai Linie Triest—Schanghai „Koerber", am 1. Juni Linie Triest—Bombay „Meran", am 5. Juni Linie Triest—Kalkutta „M. Bacquehem".

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 9. Mai.

— **Auszeichnung.** Dem Oberbergamtssekretär a. D. Rechnungsrat Otto Köhler in Halle wurde der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

— **Ernannt** wurde ß der bisherige Reichsbankbuchhalter Johannes in Halle zum Bankkassierer.

Letzte Telegramme.

Die Lage auf dem Balkan.

Berlin, 9. Mai. Einer anderweit nicht bestätigten Nachricht zufolge, die der „Morgenpost" über London zugegangen ist, ist in Skutari ein gewaltiger Brand ausgebrochen.

Wien, 9. Mai. Der Schwager Essad Paschas veröffentlicht in der „Alb. Korr." eine Erklärung Essads, nach der zwischen diesem und dem König von Montenegro keine schriftlichen geheimen Abmachungen beständen. Wohl habe ihm der König mündlich den Vorschlag machen lassen, sich zum König von Albanien zu proklamieren. Essad erklärt, daß er diesen Vorschlag nicht verwirklicht habe und auch nicht verwirklichen werde. Die provisorische Regierung in Valona hat ihren Finanzminister nach Tirana entsandt, wo er mit Essad verhandeln soll.

Antivari, 9. Mai. (Stefani.) Das internationale Besatzungskorps für Skutari wird 1000 Mann stark sein. England wird davon 300, Italien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich werden je 200 und Deutschland 100 Mann stellen. — Der italienische Panzerkreuzer „Garibaldi" ist hier eingetroffen.

Mit sechs Fahrgästen aufgestiegen.

Paris, 9. Mai. Im Aerodrom von Chartres stieg der Aviatiker Frangeois mit sechs Fahrgästen an Bord eines Savary-Zweideckers 850 Meter hoch. Die Passagiere wogen zusammen 472 Kilogramm.

Kostbare Gemälde gestohlen.

Florenz, 9. Mai. Im Museum Fiesole sind mehrere kostbare Gemälde gestohlen worden, darunter die Krönung der Madonna, die Fra Angelico zugeschrieben wird.

Börsen- und Handelsteil.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Zu trennen sind am 9. Mai: Oberschles. Bierbrauerei A.-G. 5½ Proz., Accumulatorenfabr. A.-G., Berlin-Hagen 25 Proz., Deutsche Kabelwerke A.-G. 8 Proz., Maschinenfabrik Buckau 6 Proz., Maschinenfabrik Buckau Vorz.-Akt. 6 Proz., Milowicer Eisenwerk 0, Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.-G. 6 Proz., Schles. Elektrizitäts- u. Gas-Ges. 10 Proz., Schles. Elektrizitäts- u. Gas-Ges. Lit. B. 10 Proz., Berl. Lond- u. Waff.-Trans.-Vers.-G. ?, Niederrhein. Güter- u. Assecuranz-Ges. 60 M., Reußengrube, Erbf. u. Verblendst.-Fabr. 0, Zwickauer Elektrizitäts-Werk u. Straßenb. 6 Proz.; 13. Mai: Deutsche Ansiedlungsbank 8 Proz., Bartz u. Co., Berl. Sped.- u. Lagerh.-A.-G. 10 Proz., Donnersmarckhütte 20 Proz., Max Jüdel u. Co., Eisenb.-Signalb.-Anst. 24 Proz., Königsberger Zellstoffabrik 22 Proz., Körting, Gebr., A.-G. 8 Proz., Norddeutsche Steingutfabrik 24 Proz., Rheinfelden, Kraftübertragungswerke 8 Proz., Siemens A.-G. f. Glasindustrie 15 Proz., Ver. Hanfschl. u. Gummiwarenfabr. 0, Gladbacher Feuerversicherungs-Ges. 135 M., Gladbacher Rückversicherungs-Ges. 25 M.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide. Hülsenfrüchte. Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 8. Mai

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	205—206
Mai	——
Juli	——
September	——
Dezember	——
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	163—163
Mai	——
Juli	——
Oktober	——
Dezember	——
Gerste (per 1000 kg)	
Futterg., leichte inl.	150—157
do. schwere	158—166
Wintergerste, inländ.	——
russ. u. Donau leichte	——
do. schwere	——
Hafer (Normalgew 450 g):	
Inl.**) fein (p. 1000 kg)	179—198
do. mittel do.	167—178
do. gering do.	——
mit Geruch	——
Mais (per 1000 kg) frei Wagen:	
Amerik. mix.	152—156
runder	157—159
türk. mixed	——
weißer Natal	——
Erbsen (per 1000 kg):	
Inl. u. russ. Futterware mittel	167—178
feine Taubenerbsen	179—198
Viktoriaerbsen	——
Kleine Kocherbsen	——
Weizenmehl (per 100 kg)	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	24.50—28.75
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	20.40—22.90
Weizenkleie:	
grobe und feine	10.90—11.40
Roggenkleie	10.90—11.40
Serabella	——
Lupinen, gelbe	——
blaue	——

Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	205—206
abfallender	——
Mai	208½—207—208½
Juli	213¾—212—212½
Sept.	205½—204¾
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	——
feiner	——
Mai	166—166¾
Juli	171—171½—170½
Sept.	169—169½—168¾
Mais (ohne Eng. b. Prov.):	
amerikan. mixed	149—151
runder ——— (ab Bahn u. Kahn)	
Mai	——
Dezbr.	——
Hafer (Normalgew. 450 g):	
inländ. fein	173—193
mittel 162-172, gering	——
Mai	164¾—162½—163½
Juli	168½—167½
Sept.	165½
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	24 50—28.75
(feinste Marken über Notiz).	
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	20.40—22.90
Mai —.—, Juli ——.	
Rüböl (per 100 kg in Faß):	
März	—.— Br.
Mai	—.—
Oktbr.	—.—

L. Weltmarkt. Berlin, 8. Mai. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr., Mai 207,50, Juli 212,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 177,45. Mai 151,40. Chicago Northern I Spring, Mai 137,30, Juli 137,90. Liverpool Red Winter Nr. 2 Juli 167,50. Paris Lieferungsware Mai —,—. Budapest Lieferungsware Mai 185,10. Odessa Ult. $92^{3}/_{4}$ 3—4% Bes. einschl. Bordoispesen loko 160,15. Buenos-Aires Lieferungsware Juni 163,75. **Roggen:** Berlin 712 gr. Mai 165,75, Juli 170,50. Odessa $91^{0}/_{4}$ einschl. Bordoispesen loko 114,20. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 163,50, Juli 167,50. **Mais:** Berlin Lieferungsware Mai —,—. Chicago Lieferungsware Mai 90,30, Buenos-Aires Lieferungsware Juni 92,55.

L. Hamburg, 8. Mai. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II April/Mai 224 M., Northern I Duluth April 225 M., Walla-Walla März/April 231½ M., Manitoba I April/Mai 230½ M., II 226½ M., III 222½ M., Arg. Baruff. 78 kg April/Mai 226½ M., 78 kg 227½ M., Rosafe 77/78 kg März/April 225½ M., Nordr. 76/77 kg April —.— M., Austral, März/April 235 M. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 März 176 M. — **Futtergerste:** Südruss. 58/59 kg schwim. 137—38 M., April 137 M., Mai/Juni 134 M., Juli 133 M., Amerik. schwim. 131½ M., April 131 M. — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg Mai 176 M., Petersburger 47/48 kg Mai/Juni 183 M., Clipped 38 Pfund loko — M., La Plata 46/47 kg März/April 173 M., Mai/Juni 173½ M. — **Mais:** La Plata schwimm. 147 M., April/Mai 141 M., Mai/Juni 140 M. Mixed Juni/Sept. 148 M., Donau Galsoy April/Mai 143½ M., Mai-Juni 143 M.

Kartoffel Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 8. Mai. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl Mai-Juni 27,25 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 8. Mai. Spiritus ruhig, Mai 33 G., Mai-Juni 33 G., Juni-Juli 33 G.

— **Paris**, 8. Mai. Spiritus schwach, Mai 43,25, Juni 43,00, Juli-August 42,00, September-Dezember 42,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 8. Mai. Rüböl loko 69,00, Oktober 67,50.

— **Hamburg**, 8. Mai. Rüböl stetig, loko verzollt 68,00.

— **Amsterdam**, 8. Mai. Leinöl träge, loko —, Juni $27^{7}/_{8}$, Juni-August $27^{5}/_{8}$, September-Dezember $26^{3}/_{4}$.

— **Paris**, 8. Mai. Rüböl ruhig, Mai 73,50, Juni 72,50, Juli-August 72,00, September-Dezember 72,00.

Zucker.

W. **Hamburg**, 8. Mai. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per Mai $9,52^{1}/_{2}$, per Juni 9,60, per Juli $9,72^{1}/_{2}$, per August 9,90, per Oktbr.-Dezbr. $9,87^{1}/_{2}$, per Jan.-März $10,02^{1}/_{2}$. Tendenz: stetig.

W. **London**, 8. Mai. Rüben-Rohzucker 88% Mai 9 sh. 6 d. gehandelt, ruhig. Javazucker 96% prompt 10 sh. $4^{1}/_{2}$ nom., träge.

Kaffee.

— **Hamburg**, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Mai $57^{1}/_{2}$ G., Septbr. 58 G., Dezbr. $57^{3}/_{4}$ G., März $57^{1}/_{2}$ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 8. Mai. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko $46^{1}/_{2}$.

— **Havre**, 8. Mai. Kaffee. Good average Santos Mai 70, September $70^{3}/_{4}$, Dezember $70^{1}/_{4}$, März $70^{3}/_{4}$. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro**, 7. Mai. Kaffee. Zufuhren 5000 Sack in Rio, 5000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 8. Mai. Baumwolle, still. Upland middling loko 61,25 Mk.

— **Antwerpen**, 8. Mai. Wolle. La Plata-Kammzug Type B Mai $6,17^{1}/_{2}$, November 6,05 Käufer. Tendenz: Ruhig.

— **Liverpool**, 8. Mai. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per April —,—, per Mai-Juni 6,42, per Juni-Juli 6,39, per Juli-August 6,36, per August-Sept. 6,26, per Septbr.-Oktober 6,13, per Oktbr.-Novbr. 6,06, per November-Dezember 6,04, per Dezbr.-Januar 6,03, per Januar-Februar 6,02, per Februar-März 6,03.

Metalle.

— **Amsterdam**, 8. Mai. Bancazinn behauptet, loko $139^{1}/_{2}$.

— **London**, 8. Mai. Blei, span., $18^{3}/_{8}$ Lstrl., engl. $18^{3}/_{4}$ Lstrl., Zinn 230 Lstrl., Zink $25^{1}/_{8}$ Lstrl., Chili-Kupfer $69^{1}/_{2}$ Lstrl., 3 Monate $69^{9}/_{16}$ Lstrl.

— **Glasgow**, 8. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen ruhig, Middlesborough Warrants per Kasse 67 sh. 9 d.

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 8. Mai. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. (Amtlicher Bericht), Auftrieb: 139 Rinder (16 Ochsen, 24 Bullen, 6 Kalben, 90 Kühe, 3 Fresser (gering genährtes Jungvieh), 1435 Kälber, 189 Schafe, 2171 Schweine; zusammen 3934 Tiere. Preise: Ochsen: I. ——, II. 86—91, III. 79—85, IV. 72—78, V. —,— M. für 50 kg Schlachtgewicht. Bullen: I. 85—87, II. 83—84, III. 81—82, VI. ——, V. —,— M. für 50 kg Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: I. ——, II. ——, III. 76—82, IV. 69—75, V. 60—68 M. für 50 kg Schlachtgewicht. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 73—76 M. Kälber: I. ——, II. 62-66, III. 55—61, IV. 45—55, V. —— M. für 50 kg Lebendgewicht. Schafe: I. 47—49, II. 44—46, III. ——, IV. ——, V. — M. für 50 kg Lebendgewicht. Schweine: I. 70—72, II. 70—72, III. 68—69, IV. 65—67, V. —— M. für 50 kg Schlachtgewicht. — Ueberstand: 8 Rinder, davon 4 Ochsen, — Bullen, 3 Kühe, — Kalben 4 Kälber, — Schafe, 5 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder und Schafe langsam, Kälber, Schweine mittel.

Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 8. Mai. Roter Winter-Weizen loko 111 der Mai $98^{3}/_{8}$, per Juli $96^{1}/_{8}$, per Sept. $96^{1}/_{8}$, per Dezbr. —,—. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 3,90, Getreidefracht nach Liverpool $3^{1}/_{2}$.

W. Chicago, 8. Mai. Weizen per Mai $88^{1}/_{8}$, per Juli 89 per Sept. $88^{7}/_{8}$. Mais, per Mai $54^{1}/_{8}$, per Juli $55^{7}/_{8}$, per Sept. $56^{3}/_{8}$.

W. New-York, 8. Mai. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 10,80, do. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer 15,00—15,50.

W. New-York, 8. Mai. Schmalz Westernsteam 11,30, Rohe und Brothers 11,60.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 7. Mai + 2.40, 8. Mai + 2.50. Grochlitz + 1.56, + 1.86. Nebra Obp. + 2.30, + 2.12. Nebra Unt. + 1.80, + 1.78. Bruckenp. + —, + —. Kösen + 1,00, + 1,08. Weißenfels Untp. + 0,82, + 1,00. Trotha + 2.26, + 2.58. Alsleben + 1.70, + 2.06. Bernburg + 1.30. + 1,66. Calbe Obp. + 1.64, + 1 74. Calbe Utp. + 1,00. + 1,34. Griebene + 1,06, + 1,38.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. jur. Straßer und Max Ebeling; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mielechner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 5—1 Uhr mittags.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 8790 Filiale Halle a. S. Alte Promenade 8, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305092-17/fragment/page=0003

Die Ruhe in Gursiwchsen sind die Zinstermine an. Es bedeuten: 1. Jan. | 1. Apr. | 1. Juli | 1. Okt. | 1.1.1. | d 1.4.10 | 15.3.9. | 15.5.12. | 15.8.12. | 1. Feb. | 1. Mai | 1. Aug. | 1. Nov. | 1.2.5. | 1.5.11. | 15.4.10. | 1.11.6.12. | 1. Mrz. | 1. Juni | 1. Sept. | 1. Dez. | 1.3.9. | 1.5.12. | 15.5.11. | v versch. | q. quartalitrl. 1.4.7.10. 1.2.5.8.11. 1.3.6.9.12.

Sorgenkugelbr: 1 Pf., Ltrs. Ltm. Pfnnle: 80 Pf. = Dust. 1 R. Gold: 2 M., Wshr.: 1.70, 1 Hr.: 0.85. 2. R. sdd.: 12. 1.5 bell.: 1.70. — 1 M. Benoe: 1.50. — 1 Kr.: 1.124. — 1 Rbl.: 2.18. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Bolf.: 4.20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.

Berliner Börse, 8. Mai 1913

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5¼%. Nachbr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor dem Namen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Genußscheine werden ebenfalls nach vor Zinsen in Mark pro Stück, notiert, denjenige Papiere wird eine nach der Generalversammlung extrem.

Universitätsbibliothek Leipzig. Aktien Hauptdenominator der Gesellschaften, Versicherungsaktien Industrie-, Bank- und Genußscheine werden ebenfalls nach vor Zinsen in Mark pro Stück, notiert, denjenige Papiere wird eine nach der Generalversammlung extrem.

Wtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Reichs.Sch.	4	99.20 B	4	97.50G
do. 1.4. 15	d	98.20 B	4	98.25 B
do. 1.5. 15	d	98.50 B	4	98.50 B
Dt.Reichs.-Anl	v	89.20 G	3½	89.50G
do. do.	v	86.75 G	3	87.90G
Dt. Schutzg.	d	77.40 G	3	77.40G
Pr.St.Schatz	d	98.80 G	4	98.80G
do. 1.8. 16	d	98.90 G	4	98.90G
do. 1.6.8.17	d	98.90 G	4	98.90G
do.kns.Anl.	v	86.75 G	3½	86.75G
do. do.	v	76.70 G	3	76.70G
do. do.	v	86.75 G	3	86.75G
do. Staff.A.	d	98.40 G	4	98.40G
Bad.Stb.A 01	d	97.80 B	4	97.80G
do. 05	d	—	3½	—
Bayer.Anl.15	d	98.90 G	4	98.90G
do. do.	v	85.00 G	3½	85.00G
do. Ldsk.R.	d	—	3	—
Braunschweig	d	—	3	—
Bram.Anl.08	d	98.75 G	4	98.75G
do. 09	d	98.75 G	4	98.75G
do. 11	d	98.75 G	4	98.75G
do. 12	d	98.25 G	4	98.25G
do. 05	d	84.75 G	3½	84.75G
do. 06	d	74.30 G	3	74.30G
Cassel.Ldkr.	d	97.75 G	4	97.75G
do.S.21u.17	d	95.25 G	4	95.25G
do.S.22u.14	d	97.75 G	4	97.75G
do.S.23u.16	d	98.30 G	4	98.30G
do.S.24u.21	d	98.50 G	4	98.50G
do. Serie 25	d	99.00 G	4	99.00G
Hambg.St.R.	b	—	3½	—
do. 1907	d	—	3	—
do.am.1900	d	—	3	—
do.v.87.04	v	87.00 G	3	87.00G
do.v.86.03	v	—	3	—
Hessen 09	a	—	3½	—
do. 93.09	v	85.00 G	3½	85.00G
do.96.03.05	v	73.90 G	3	73.90G
Lbb.31.06	d	—	4	—
do. do.99	a	—	3½	—
do. do.95	d	—	3	—
Mchl.St.Anl	d	—	3	—
do.do.90/94	d	—	3½	—
Old.St.A.03	a	—	3½	—
do. do.05	d	—	3½	—
Sachs.St.A	d	—	3	—
Sachs.Stort.v	d	77.70 B	3	77.70B
Preuss. Rentenpriefe				
Hannovrsch.	d	85.80 B	4	85.80B
do.	d	85.60 G	3½	85.60G
Hessen-Nass.	d	—	4	—
do.	v	—	3½	—
Kur-u.Neum.	d	96.30 G	4	96.30G
do.	v	85.80 G	3½	85.80G
Pommersch.	d	97.30 G	4	97.30G
do.	v	85.50 B	3½	85.50B
Posensche	d	98.10 G	4	98.10G
do.	v	86.10 G	3½	86.10G
Preussische	d	96.00 B	4	96.00B
do.	v	85.50 G	3½	85.50G
Rhein.Westf.	d	97.50 G	4	97.50G
do.	v	85.50 G	3½	85.50G
Sächsische	d	85.60 G	3½	85.60G
do.	v	85.20 G	3½	85.20G
Schlesische	d	97.60 G	4	97.60G
do.	v	85.50 G	3½	85.50G
Schleswig.Hlst	d	95.90 G	4	95.90G
do.	v	85.30 B	3½	85.30B
Oldb.St.Krd.	a	98.40 G	4	98.40G
do. 1922	a	98.80 G	4	98.80G
Sachs.Ank.A	v	98.90 B	4	98.90B
Sachs.Alt.10	v	87.00 G	3½	87.00G
do.Cebg.Ldr	d	97.60 G	4	97.60G
do.Weim.Ldk	d	98.80 G	4	98.80G
Berg.Mrk.Bll	v	86.80 G	3½	86.80G
Magdb.Wstfl.	d	—	3½	—
Brdb.Pr.v21	d	95.00 B	4	95.00B
do. 13	d	95.00 G	4	95.00G
Hann.Pr.S.9	d	—	3½	—
do. S.7,8	d	—	3½	—
Ostpr.Pr.Bll	a	94.75 G	4	94.75G
do. do.	v	84.20 B	3½	84.20B
Pom.Pr.6-9	d	—	4	—
do.	d	94.75 B	4	94.75B
Posen.Pr.Anl	a	86.80 G	3½	86.80G
do. do.	v	84.00 G	3½	84.00G
Rhpr.20.21	a	97.50 G	4	97.50G
do.Serie 35	b	96.30 G	4	96.30G
do.S.22,23	d	94.25 B	4	174.75G
do.Serie 30	a	90.00 B	3½	90.00B
do.S.24-29	v	84.25 G	3½	84.25G
do.Serie 28	a	84.50 G	3½	84.50G
do.9,11,14	a	82.50 G	3½	82.50G
Westf.Pr.S.1	a	97.00 G	4	97.00G
do.Ser.4,5	v	97.00 G	4	97.00G
do.Serie 6	v	98.20 G	4	98.20G
do.Serie 4	d	92.75 G	4	92.75G
do.S.2,3,4	d	85.75 G	3½	85.75G
do.Serie 2	d	81.50 G	3½	81.50G
Westpr.Pr.4	d	—	4	—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe				
Anskam.Kr 01	d	—	3	—
Kiv.D.Wld.Tlt	d	96.75 G	4	96.75G
Teltow.Kreis	d	95.50 B	4	95.50B
do.	d	—	3½	—
Aach.93.02	d	97.00 B	4	97.00B
Altona 1910	d	96.60 G	4	96.60G
do. 01 u. 19	d	96.80 B	4	96.80B
do. v.87,89,93	v	85.80 G	3½	85.80G
Augsburg 01	d	96.75 G	4	96.75G
Barmen 07	b	96.25 G	4	96.25G
do. 09	b	97.25 G	4	97.25G
do. 10	b	—	4	—
Berlin 04.S.2	a	98.25 B	4	98.25B
do. 76/78	a	96.00 G	4	96.00G
do. 82/88	a	98.50 G	4	98.50G
do.1904.S.1	a	98.50 B	4	98.50B
do.StSyn.19	a	95.60 G	4	95.60G
do.99.04.05	a	93.80 B	4	93.80B
Bielefeld	a	97.50 G	4	97.50G
Bonn 1896	a	82.00 G	3½	82.00G
do. 01/05	a	89.25 G	3½	89.25G
Brandenbl01	a	97.50 G	4	97.50G
Breslau 91	a	98.00 G	4	98.00G
Bremberg02	d	96.90 G	4	96.90G
Burg unk.	d	—	4	—
Cassel 1901	d	—	3½	—
Chart 89/99	v	97.40 B	4	97.40B
do.07 u.17	d	97.00 B	4	97.00B
do. 1909	a	98.00 G	4	98.00G
do. 11/12	v	98.00 B	4	98.00B
do.85 kv.89	v	95.00 G	3½	95.00G
do.95.99.03	v	85.60 G	3½	85.60G
Cottbus 04	a	94.00 G	4	94.00G
Cref. 00.01	a	96.00 G	4	96.00G
Danzig . .	d	—	4	—
Dt.Wilmersd	d	97.00 B	4	97.00B
Dortmund	v	89.30 G	3½	89.30G
do. 1907	d	98.00 G	4	98.00G
Dresd. 1900	d	—	3½	—
do. 1905	d	—	3½	—
Düsseldr 1905	v	95.60 G	4	95.60G
Duisbg. 1900	v	90.50 G	4	90.50G
Duisburg 99	v	96.00 B	4	96.00B
Elberfeld 99	a	90.00 B	4	90.00B
Erfurt 1901	d	94.00 G	4	94.00G
Erfurt 03/01	d	96.40 G	4	96.40G
do.	d	92.10 G	4	92.10G
Essen 79/01	v	—	3½	—
Frankfurt 01	a	89.50 G	4	89.50G
do. 1907	d	97.00 B	4	97.00B
Freibg.B.07	d	95.30 G	4	95.30G
Fulda 1907	d	95.00 G	4	95.00G
Giessen 09	a	95.80 G	4	95.80G
Görlitz 1900	d	—	4	—
do.	d	—	3½	—
Halberst. 97	v	88.60 G	4	88.60G
Hagen 1906	d	—	4	—
Halle 00.05	v	—	3½	—
do. 86/90	v	—	3½	—
Hannover 95	a	—	3½	—
Heidelbrg03	a	87.50 G	4	87.50G
Karlsruhe kb	d	96.50 G	4	96.50G
do.	d	86.40 G	3½	86.40G
do. 86/89	v	89.75 B	3½	89.75B
Kiel 89/98	a	96.25 G	4	96.25G
do. 1907	d	96.00 G	4	96.00G
Königsbg.99	d	96.30 G	4	96.30G
Lichtenb. 10	d	95.50 B	4	95.50B
Ludwigsh 06	d	98.25 G	4	98.25G
Magdeb 91	a	97.50 G	4	97.50G
do. 1906	d	97.50 G	4	97.50G
Mainz 04	a	97.50 G	4	97.50G
Mannh 00	a	98.75 G	4	98.75G
Mannh01 06	b	98.50 G	4	98.50G
Mind. 95/02	v	89.20 G	3½	89.20G
Mülheim 99	a	89.50 G	3½	89.50G
München 94	v	87.90 G	3½	87.90G
do. 07 u. 13	d	96.50 G	4	96.50G
do. 1908/11	a	96.30 G	4	96.30G
Nürnb 99/11	v	—	4	—
do. 1896/98	v	86.60 G	3½	86.60G
Offenb. v.15	b	98.60 G	4	98.60G
Posen 00/05	a	95.40 G	4	95.40G
do. 08 u.18	a	95.40 G	4	95.40G
do. 94/03	a	89.50 G	3½	89.50G
Potsdam 02	d	92.50 G	4	92.50G
Rostock 03	a	—	3½	—
Schönb.G 96	d	93.90 G	4	93.90G
do.Stadt04	d	—	4	—
do.Stadt 05	d	92.00 B	4	92.00B
Spandau 91	d	—	4	—
do. 95	d	—	3½	—
Stettin 04	a	—	4	—
do. 03	d	—	3½	—
Stett.W0 P 01	a	84.75 G	3½	84.75G
do. 03 P 03	a	—	3½	—
Thorn 1900	d	—	4	—
Wiesb79-83	v	—	3½	—
Worms 00	a	—	3½	—
Deutsche Pfandbriefe				
Berlin. Pfdb.	a	115.50 G	4	115.50G
do. do.	a	105.50 G	4	105.50G
do. do.	a	101.50 G	4	101.50G
do. do.	a	98.00 G	4	98.00G
do. neue	a	95.50 G	4	95.50G
do. do.	a	86.75 G	3½	86.75G
do. do.	a	81.75 G	3	81.75G
Brdb Pfdbr	a	97.00 G	4	97.00G
Dt.Pfb Posen	a	97.90 G	4	97.90G
Kur-u.Neum.	a	96.30 G	4	96.30G
do. alte	a	96.00 G	4	96.00G
do. Komm.O.	d	85.40 G	3½	85.40G
do. do.	d	95.50 G	4	95.50G
Landsch. Ctl	a	94.90 G	4	94.90G
do. do.	a	85.10 B	3½	85.10B
do. do.	a	77.00 G	3	77.00G
Ostpreuss.	a	95.40 B	4	95.40B
do.	a	85.90 G	3½	85.90G
Poln.Pfndbr.	a	75.60 G	3	75.60G
Raabgraz. L.h.	a	95.10 G	4	95.10G
Schwedt PF78	a	86.75 B	3½	86.75B
do. SiPfdbr	d	92.50 G	4	92.50G
do. 1902/04	a	94.60 G	4	94.60G
Stckh.86/87	v	90.75 G	4	90.75G
Ung. Bodk.Pf	a	—	4	—
Hr.H.B.Pf.97	a	—	4	—
do.Sp.Ct.1	d	83.75 G	3½	83.75G
Eisenbahn-Stamm-Aktien				
Asch.Mdl.Un.		frei. 88.50G		
Bremen Ld.	d	134.10 G	4	134.10G
Crefelder	d	96.75 G	4	96.75G
Eutin-Lüb.	d	68.75 G	3½	68.75G
Frkf. Ostenb.	d	134.25 G	4	134.25G
Hdb.-Bank.	d	99.50 G	4	99.50G
Halle-Hettst.	d	83.75 G	3½	83.75G
Kgsb. Cranz.	d	135.50 G	4	135.50G
Lagarde Mdl.	d	—	4	—
Lübb.-Büchen	d	181.75 G	4	181.75G
Mckl.Fr.Wilh	d	119.10 G	4	119.10G
Niederlausz.	d	90.30 G	4	90.30G
Nordh.Wern.	d	66.50 G	3½	66.50G
Rein Liebhw.	d	—	4	—
Zsch.Finstrw.	d	113 —	—	—
Ostpr.Sdb.	d	—	4	—
Buschtiehrd.	d	112 —	—	—
Crak.Agram.	d	100.00 G	5	100.00G
Lemberg Cz.	d	—	4	—
Orient. Eisb.	d	176.50 B	5	176.50B
Rsab Dedenb.	d	56.20 G	3½	56.20G
Südbn.(kb.)	d	27.60 B	4	27.60B
Arad u. Cron	d	—	5	—
do. Pr.-A.	d	—	6	—
Kmst.-Nordd.	d	—	4	—
Anatol. Bah	d	116.00 G	4	116.00G
Baltim. Ohio	d	98.40 G	5	98.40G
Canad. Pac.	d	242.75 G	5	242.75G
Mardional	d	—	4	—
Pennsylvan.	d	115.25 G	5	115.25G
Lux Pr.Henri	d	172.40 G	5	172.40G
Schantung	d	134.90 G	5	134.90G
West-Sicil.	d	69.25 G	3½	69.25G
Strassen- u. Kleinbahnen				
Asch.Kleinb.	d	151.75 G	4	151.75G
Allg.Dtsch.Kl.	d	127.00 B	5	127.00B
Allg.Lokal u.	d	161.75 G	5	161.75G
Barm.Elbf.St	d	—	5	—
Boeh.Gels.St	d	160.00 B	5	160.00B
Braunschw.	d	133.00 B	5	133.00B
Bremen Ges.	d	—	4	—
Danz. do.	d	—	7½	—
Dt.Eisb.B.-Q.	d	110.75 G	6	110.75G
Dtsch.Nordost	d	125.00 G	5	125.00G
Erfurt El.St.O	d	—	4	—
Gr. Berl. Strb.	d	165.90 G	6	165.90G
do. Gas. Pr.	d	109.90 G	5	109.90G
Hamb. Strbn.	d	171.25 G	6	171.25G
Hann. St. V. A.	d	77.00 B	5½	77.00B
Magdeb. Strb.	d	180.00 G	7	180.00G
Mannheimer Gas	d	137.50 G	5	137.50G
Niederwahldb	d	—	5	—
Posener Strb.	d	167.50 G	5	167.50G
Rostocker Strb.	d	—	4	—
Stettin. Strb.	d	—	4	—
do. V.-A.	d	—	4	—
Südd. Eisenb.	d	54.90 G	4	54.90G
Schiffahrts-Aktien				
Argo.Dampf.	d	127.00 G	4	127.00G
Berlin. Lloyd	d	105.25 G	4	105.25G
D.Ausstr. Dpf.	d	195.75 G	4	195.75G
Hamb.Am. Pack	d	109.50 G	5	109.50G
HbSüdam. Dp	d	197.75 G	4	197.75G
Hansa Dmpf.	d	312.60 G	6	312.60G
Kopenh. Dpf.	d	111.50 G	4	111.50G
Nordd. Lloyd	d	124.25 G	5	124.25G
Schl.Dpf.Ges.	d	81.25 G	4	81.25G
V.Ehe Saale	d	67.50 G	5	67.50G
Eisenb.-Prioritäts-Oblig.				
Erzgebirg.	d	94.00 G	4	94.00G
Gotha Gas. Blnk	d	84.00 B	3½	84.00B
do. 1895/03	a	83.50 B	3½	83.50B
do. 1909	a	93.10 G	4	93.10G
Mosk.Fr.Wilh.	d	94.50 G	4	94.50G
Nordwestbn	d	—	4	—
Zschpk.Finst	d	—	4	—
Bonn.Nrdb	d	—	4	99.90G
Elsw.Wolf.stf	d	—	4	90.20G
Gal.Carl-Lw.	a	—	4	85.80G
Kronp.Rudb	a	—	4	88.00G
Mayen.Kaltb	a	—	4	84.00G
Oest.Lokalbg	d	—	4	86.60G
do.Nrdwg 74	d	—	4	—
do.Ung 81	d	—	4	74.10G
do. 1885	d	—	3	71.70B
do. Ergznetz	d	—	3	71.50B
do. Gold	d	—	4	89.10G
Reichsbahn	d	—	4	90.50G
do. Silber	d	—	4	83.10G
Kasch.O. Gld	d	—	4	86.80B
do. Silb. 89	d	—	4	83.90G
Oest.U.St.95	d	—	4	—
do. S. 1, 2	d	—	5	102.40G
Stadtb.Wien	d	—	4	87.80G
Südost (lb.)	a	2,6	5	53.90G
do. Obligat.	a	—	5	97.40B
do. Serie 6	a	—	5	97.40G
Ung. Lokalb.	d	—	4	90.50B
do. do.	a	—	4	87.00G
Ivang. Domb.	a	—	4	97.30B
Kursk Obb.	a	—	4	—
Mosk. Jar. A.	d	—	4	—
do. Kursk	a	—	4	—
do. Smol.	a	—	4	—
Nicolai-Obl.	a	—	4	—
Orel-Gr. 89	d	—	4	86.10G
Süd-West.	d	—	4	86.10G
Transkask.	d	—	3	74.00G
Kosiow-Wor.	d	—	4	86.00G
Kursk-Kiew	d	—	4	88.25G
Rostf.Kar.-B	d	—	4	87.25B
Moskau Kas.	d	—	4	95.10G
do. (v. 1911)	d	—	4	95.00G
Mosk.Kas 15	d	—	4	90.50B
Mosk.Kiew W	d	—	4	95.10G
do. Ryb. 1910	d	—	4	95.00G
do. 17 18 24	v	—	4	95.25B
Pr. Kleb.-Obl	a	—	4	88.50B
do.Kwb.6.7	a	—	4	95.20G
do.S.9.u.20	a	—	4	94.75G
do.S10 u21	d	—	4	88.50B
do.Serie 1,3	v	—	4	86.00G
do. 07 u.08	d	—	4	85.70G
RhlPf 63-85	d	—	4	95.30G
do. 11 u.21	a	—	4	96.50G
do.50 52 62	v	—	4	95.50G
do.Kom.Obl.	d	—	4	85.50G
RhWstf.ausl.	v	—	4	94.75G
do.S10 u11	a	—	4	95.00G
do.S.14 u18	d	—	4	95.50G
do.S12 u20	a	—	4	95.25G
do.S13 u22	d	—	4	96.50G
do.S.1 u.3	a	—	4	95.50G
Sächs.Bdk.3	a	—	4	83.25G
do.S.4 u.10	a	—	4	96.75G
Talsperr.Bl.	d	—	4	95.50G
do. 1-4	v	—	4	95.10G
Schwarzb.2-6	v	—	4	95.00G
do.S.8 u.12	v	—	4	95.80G
do.S.7 u.15	d	—	4	89.50G
do. Serie 1	v	—	4	86.00G
Stadt Dresden	v	—	4	96.00G
do. do.	d	—	4	85.60G
Wstd 91 25	v	—	4	94.70G
do. S.7 u.13	d	—	4	94.70G
do. S.8 u.15	d	—	4	94.70G
do.S10 u18	d	—	4	95.80G
do. Ser. 3,4	v	—	3½	86.00G
do. S.5 u.11	d	—	4	95.00G
Obligat. indust. Gesellsch.				
Bergwerkes				sichergestellt
Altmb.Unb.Z.	a	—	4	92.60G
Dt.Atlant.Tel.	a	—	4	92.90B
D.Nied.Tel.G.	a	—	4	—
Deutschtdr.Z.	a	—	4	99.75G
AG.T.Anl.F.S.	d	—	4	—
A.G.T.Mont.Z.	d	—	4	—
Adler Gem.	d	—	4	—
Akkumulator	d	—	5	95.00B
Allg.Dt.Lloyd	v	—	3	73.30G
do.Elkt.G. 08	a	—	4½	100.00G
do. 1.4.7.10	a	—	4½	100.00G
do. Lok.u.St.	v	—	4	99.00G
do. do.	v	—	4	95.60G
do. 1.4.10	a	—	4	—
Anh.Kohl. 06	a	—	4	91.25G
Asberh.II.B.3	d	—	4½	—
Aschaffb.Pp.	d	—	4	—
Ges.f.El.Unt.	d	—	4	97.10G
Brl.Elekt. 93	d	—	4	—
do. kv 1905	d	—	4	93.00G
do. kl. 1905	d	—	4	93.00G
do. ukl. 1915	d	—	4	99.00G
do. Hot Kasch	d	—	4½	94.00G
do. do. 1907	d	—	4½	94.00G
Gasmrsch 3 d	d	—	4	97.50G
Com.ulisk.B	d	—	4	93.75G
Dan.Ldm.B.I	d	—	4	95.00G
Danzg.Hch.3	a	—	4	95.00G
Darmst.B.Mk	d	—	4	94.75G
Dessau.Ldb.	d	—	4	110.25B
Dt.Asst.Bk.	d	—	4	125.75G
Dt.Anadib.	d	—	5	100.75B
Deutsche Bk.	d	—	12½	248.80B
do.Effekt.-B.	d	—	6	113.00G
do.Hypoth.B.	d	—	4	145.10G
do.Nation.B.	d	—	6½	112.80G
do.Palast.G.	d	—	7	117.50G
do.Reichsbr.	d	—	5	157.50G
Dtsch.-Komm.	d	—	10	184.25G
Dresdner Bk.	d	—	6½	151.25G
Elberf. Bnkv.	d	—	5½	95.10G
Essen. Bankv.	d	—	6½	137.50G
do. Kred.-A.	d	—	8½	154.60G
Gothaer Gdkr.	d	—	9	161.00G
do. Privatbk.	d	—	6	115.00G
Hamb.Hyp.B.	d	—	9	177.75B
Hannov.Bank	d	—	7½	134.50G
Hildesh. Bk.	d	—	9	163.00G
Leipzer Bank	d	—	7	142.50G
Königsb.V.B.	d	—	7	125.10G
Landbank	d	—	3	80.00G
Leonh.Ges 2	d	—	4½	100.00G
Dortm.Union	d	—	4½	97.10G
Luxemb.Int B	d	—	4	98.70B
Magdb.Bk.V	d	—	6½	141.50G
Meckl.B.40%	d	—	5	96.50B
Meckl.B.40%	d	—	5	123.40B
do.Hypoth.B.	d	—	15	285.50G
Mitteldt.Bk.	d	—	6½	119.00G
Mitteld.Bodk	d	—	4½	94.00G
do.Kreditb.	d	—	6½	114.00G
do.Privatb.	d	—	6½	119.00G
Mitteldt. Bk.	d	—	6½	103.25G
Müth.(Thr.)B	d	—	4½	97.50G
Nationalb.f.D	d	—	7	117.00G
Nordd.Grdkr.	d	—	5	111.25G
do.Kred.Anst	d	—	7	116.30G
Oest.Kred.A.	d	—	10	197.75G
OldbOp.Lndb	d	—	9	180.00G
Pfälz.Hyp.	d	—	7½	125.00G
Oest.f.H.u.G.	d	—	7	119.40G
Peterb.Dsk.I	d	—	12	192.50G
Pr.Bod.Kr.-A.	d	—	4	107.25G
Pfälzische B.	d	—	7	123.00G
Potsd. Kr.-B.	d	—	7½	121.00G
Preuss.Bodkr.	d	—	4	99.50G
do.Ctr.Bd.Kr	d	—	9½	185.00G
do.Hyp.A.-B.	d	—	6	111.10G
do.Leihhaus	d	—	4	—
do.Pfdbr.-A.	d	—	6	111.75G
Reichsb.Ant.	d	—	6½	133.20G
Rhein.B. abg	d	—	6	100.75G
Rhein.Hyp.	d	—	6	161.25G
Rh.Wstf.Bdkr	d	—	8½	157.25G
do.Disk.Ges.	d	—	7	118.50G
Sächs.Bk.Ges	d	—	7½	112.50G
Sächs.Bk.Z.	d	—	8	154.25G
Sächs.Bk.Ges	d	—	8	154.25G
Schaaffh.Bkv	d	—	5	114.75B
Schles. Bk.	d	—	7½	147.50G
do.Bodkr.A.	d	—	4	—
do.Hypoth.B.	d	—	5½	105.00G
do.Landb.40	d	—	8	123.50G
Sächs. Hdels.	d	—	15	231.00G
Schles.Bodkr	d	—	4	102.50G
Südd. Bodkr.	d	—	7½	125.00G
do. Disk.Ges	d	—	6	112.40G
Vereinsbk.Hbg	d	—	7½	161.25G
Warsch.Kom.	d	—	12	168.75G
Wetd. Bdkr. A	d	—	7½	142.00G
Wstf.Ldw Pfb	d	—	5	100.00G
Wm. Bank.	d	—	7½	129.50G
Ctb.Ebwb3b	d	—	4	68.75G
Dtsch.Ans.B.	d	—	4	87.75G
Dtsch.Ans.B.	d	—	4½	97.00G
Industrie-Aktien				
Berliner Brauereien				
Brl.Actienbr.	d	—	0	134.25G
do. St.-Pr.	d	—	0	256.75G
Brl.Unionbr.	d	—	0	72.00G
Bock. Hk. ab	d	—	0	148.75G
Böhm.Brauh.	d	—	0	125.00B
BollerWb.abg	d	—	0	132.50G
Dtsch. Eisch.	d	—	0	88.75G
Dortmunder	d	—	0	218.75B
Friedrichsh.	d	—	0	76.00G
Gebhardt .	d	—	0	26.50G
Germania	d	—	0	94.25G
Hilsebein .	d	—	0	40.25G
Königstadt	d	—	0	82.75G
Landw Wsdh	d	—	0	86.00G
Schönebk Schl	d	—	0	217.00G
Schultheiss	d	—	0	116.00G
Tivoli Brauer	d	—	0	216.00G
Victoria	d	—	0	103.10G
Auswärtige				
Boch. Vicfor.	d	—	7	105.50G
Brauh.Nürnb	d	—	0	—
Briegerst.Br.	d	—	0	94.50G
Dannigr .	d	—	0	190.00G
Dortmunder	d	—	0	206.00G
do. Unions	d	—	0	403.00G
Dürkm, Victor.	d	—	0	114.50B
Dusseld. Adlerr	d	—	0	158.00G
Frankf Brnhof	d	—	0	112.50G
Germr.Drtm.	d	—	0	140.00G
Gevelsberg.	d	—	0	160.25G
Gienicker	d	—	0	125.00G
Henning. Rtb	d	—	0	49.75B
Herkul.Dass.	d	—	0	154.60G
Holsten .	d	—	0	115.00G
Hulsbergr. Pos.	d	—	0	85.75B
Isenbeck&C.	d	—	0	99.75B
Kiel.Schlosr	d	—	0	104.50G
Kleiner. Rbr.	d	—	0	73.75G
Königl.Beck	d	—	0	164.10G
Kunterstein	d	—	0	70.00G
Lagr.Riebeck	d	—	0	108.00G
Lindbr. Dnas	d	—	0	69.00G
Lindener .	d	—	0	205.50G
Löwenbr Otm	d	—	0	152.00G
Lübz.Brauh.	d	—	0	110.00G
Mün.Lngndr.	d	—	7½	128.50G
Oberschles.	d	—	5½	90.50B
Pfälzer .	d	—	0	156.00G
Paulsöhle .	d	—	4½	87.75B
Reichelbräu	d	—	11	193.50G
Rostocker	d	—	0	170.00G
Schöfferhof	d	—	0	64.25B
Schwaben Br	d	—	0	150.00B
Tivoli .	d	—	0	202.50G
Tucherbräu	d	—	14	261.60G
Vrnsb Artern	d	—	5½	97.50B
Wernsb.Kipp	d	—	0	110.00G
Wicküler .	d	—	0	26.50G
Bank-Aktien				
Bkf.Brauerei	d	—	4	55.00G
Bkf.Thüringr	d	—	8	144.25G
Barm.Bankv.	d	—	6	122.